



April 2018

Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	9:00	Gebetsstunde
Sonntag	10:00	Gottesdienst und Kindergottesdienst
Mittwoch	9:15	Frauengebetkreis (entfällt am 04.04.)
Mittwoch	19:30	Bibelstunde (entfällt am 18. Und 25.04.)
Freitag	6:15	Männergebetskreis
Freitag	9:30	Mutter-Kind-Gruppe (entfällt am 06.04.)
Freitag	17:00	Jungschar
Freitag	19:30	Jugend (siehe Programm)

Besondere Veranstaltungen

So.	01.04.	10:00	Ostergottesdienst
So.	08.04.	10:00	Gottesdienst (Willi Slischewski predigt)
Di.	10.04.	19:30	Diakontreffen Xtra
Fr. 13. – Sa. 14.04.			Jugendtag in Landshut
So.	15.04.		Taufe von Dominik, Ian und David
Do. 19. – Sa. 21.04.			OiC Seelsorges Schulung
Sa.	21.04.	09:00	Infostand auf dem Hugenottenplatz
Fr.	27.04.	18:15	Gemeinschaftsbibelstunde mit gem. Abendessen (Missionswerk Friedensbote)
So.	29.04.	10:00	Gottesdienst mit Abendmahl; anschließend gemeinsames Mittagessen

Vorschau

Di.	01.05.		Spaßtag der FBG Nürnberg (in Erlangen)
Do. 10. – Sa. 12.05.			NBS Konferenz: Biblische Seelsorge und Krankheit
Do. 31.05. – Sa. 02.06.			Gemeindefreizeit

In einem seiner letzten Gebetsbriefe, erzählte Zoltan Kiss (unser Missionar in Budapest) von einer Begebenheit aus dem Leben von Corrie Ten Boom, die sie in ihrem Buch „Die Zuflucht“ beschreibt. Die Geschichte hat mich so sehr bewegt, dass ich sie euch gerne etwas verkürzt weitergeben möchte:

Wie die meisten von euch wissen, wurden Corrie und ihre Schwester Betsie von den Nazis inhaftiert, weil sie Juden versteckt hatten. Die Umstände im Konzentrationslager waren unerträglich. Corrie schreibt: „Lager 8 war auf dem Quarantäne-Gelände. Neben uns war das Straflager. Von dort hörte man die schrecklichsten Geräusche. So musste die Hölle klingen. Wir standen mit zitternden Händen in unserer Baracke, mit dem Verlangen, unsere Ohren zuzuhalten, damit die Geräusche endlich aufhören.“

Doch inmitten dieses Leids fanden Corrie, Betsies und die anderen Frauen Trost in den kleinen Bibelstunden, die sie im Lager abhielten. Corrie schreibt, dass sie sich rund um die Bibel versammelten wie „herrenlose Tiere um ein lodernes Feuer. Je dunkler die Nacht wurde, umso heller, wahrer und schöner loderte das Wort Gottes.“

Als sie ins Lager 28 verlegt wurden, litt Corrie sehr unter den Flöhen, die in ihren stinkenden Strohbetten hausten. „Wie sollten sie an so einem Ort bloß leben können? Betsie fand Gottes Antwort darauf: „Freut euch allezeit! Betet unablässig! Dankt Gott unter allen Umständen! Denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.“ Das ist es, Corrie! Das ist Seine Antwort. „Dankt Gott unter allen Umständen! Das ist es, was wir machen können. Wir können jetzt gleich anfangen!“ Ich starrte sie an; um mich herum der dunkel faul-stinkige Raum...“

So dankten sie Gott dafür, dass sie zusammen sein konnten. Sie dankten Gott, dass sie eine Bibel hatten. Sie danken ihm sogar für die grausamen Massen an Gefangenen, dass mehr Menschen Gottes Wort hören würden. Und dann dankte Betsie für die Flöhe. „Die Flöhe! Das war zu viel. „Betsie, ich kann auf keinen Fall dankbar für einen Floh sein!“ „Flöhe sind Teil des Ortes an den Gott uns gebracht hat,“ antwortete sie. Aber diesmal war ich sicher, dass Betsie Unrecht hatte.

Aber es stellte sich heraus, dass sie Recht hatte. Die Flöhe nervten gewaltig, aber sie waren letztendlich ein Segen. Die Frauen konnten Bibelstunden abhalten ohne, dass Aufseher hineinkamen und sie belästigten. Viele verzweifelten Frauen konnten so das tröstende, Hoffnung spendende Wort Gottes hören. Durch die Flöhe beschützte Gott die Frauen vor Schlimmerem und sorgte so dafür, dass ihre tiefsten, wahren Bedürfnisse gestillt wurden.

Wir alle haben „Flöhe“ in unserem Leben. Wir alle haben Dinge, in denen wir keinen Sinn und Zweck sehen. Dinge, die schrecklich, unangenehm und schmerzhaft sind. Kein Leben ist frei von „Flöhen“. Aber wie wir bei Corrie und Betsie sehen, kann uns Gott sogar solche fieseren Insekten zu unserem Schutz und Segen sein lassen.

Lasst uns Gott für seine beständige Zuwendung und Versorgung danken – und für den Segen, der manchmal nicht auf den ersten Blick als solcher zu erkennen ist.

Euer Oliver